Im Sommer 2013 entschied sich die Universität Regensburg, am 1. Soldan Moot Court teilzunehmen. Nachdem Sophie Gößl – Studentin im 5. Semester – die Idee verfolgte, eine Moot Court Tradition auch in Regensburg zu etablieren, überzeugte sie acht Studierende des 4. und 5. Semesters, sich dieser Herausforderung zu stellen.

Nach der Anmeldung erhielten die Teilnehmenden eine Akte zugesandt, die verschiedene Schreiben der fiktiven Parteien und potentielle Beweismittel enthielt. Das Kernthema des Falls lag sowohl im Anwalts-, als auch im Zivilprozessrecht. Vier Studierende des Teams Ratisbona bildeten sodann das Klägerteam, das sich mit der Anfertigung einer Klageschrift beschäftigte.

Als besonders interessant empfanden die Teilnehmenden, eine rechtliche Fragestellung nun in der Position eines Anwalts zu beantworten. Es galt nicht, ein Rechtsgutachten zu schreiben, sondern im Sinne des Mandanten zu argumentieren. Die Studierenden sahen sich vor der Aufgabe, den Sachverhalt für ihre Partei zu gewinnen und die möglichen Angriffspunkte der Gegenspieler zu erkennen, um sie bereits zuvor zu entkräften. Nach der intensiven dreiwöchigen Bearbeitung konnte das Klägerteam seinen Schriftsatz absenden, welcher von den Veranstaltern an ein Beklagtenteam einer anderen Universität weitergeleitet wurde.

Einige Zeit später erhielten auch die Beklagten der Universität Regensburg die Klageschrift eines anderen Teams, auf die es nun zu erwidern galt. Nachdem auch die Klageerwiderung fristgerecht eingereicht wurde, begaben sich Anfang Oktober die vier Teilnehmenden des Teams Ratisbona nach Hannover, um dort in den mündlichen Verhandlungen für Regensburg anzutreten.

Zum Auftakt besuchten die Studierenden die Anwaltskonferenz, bei der sie mehrere Vorträge zum Thema der anwaltlichen Verschwiegenheitspflicht hörten. Im Anschluss lernten sie die Teams der anderen Universitäten bei einem Begrüßungsempfang kennen.

Am ersten Verhandlungstag traten sodann Lukas Seiler und Fabian Dietz als Beklagte gegen die Universität Münster an. Danach führten Julia Hoeren und Sophie Gößl eine Verhandlung gegen die Universität Potsdam und am späten Nachmittag gegen das Hannoversche Team. Die Nervosität war zwar bei der ersten Verhandlung mit Richter und Publikum groß, doch nach Kurzem verflogen. Als Ausklang des ersten Verhandlungstages war eine besondere Stadtbesichtigung organisiert; bei einer nächtlichen Tramfahrt lernten die Teilnehmenden Hannover besser kennen.

Am Samstag, dem Tag der letzten Verhandlungen, verhandelte das Beklagtenteam aus Regensburg ein zweites Mal und kurz darauf ging es ins Landgericht Hannover. Dort wurden die vier Teams, die das Halbfinale erreicht hatten, verkündet. Das Team Ratisbona erreichte mit den meisten Punkten aus den Vorrunden das Halbfinale. In der Rolle der Beklagten verhandelten die Studierenden wieder gegen die Universität Hannover. Zusätzlich zum Preis für das Erreichen des Halbfinales, wurde Julia Hoeren mit der drittbesten mündlichen Leistung des Wettbewerbs und der Klageerwiderungsschriftsatz mit dem dritten Platz ausgezeichnet.

Nach der Preisverleihung und einem letzten Sektempfang reisten die Studierenden wieder zurück nach Regensburg, wo die Moot Court Tradition auf jeden Fall weitergeführt wird!